

Aktivitäten der Wirtschaftsförderung rund um das Thema Ethnische Ökonomiehier: Bericht / Sachverhaltsdarstellung

<u>Inhaltsübersicht</u>	<u>Seite</u>
1. Basisinformationen und Zielsetzung	1
2. Aufgaben und Aktivitäten der Wirtschaftsförderung im Bereich der ethnischen Ökonomie	2
3. ARN-IB Ausländische KMU Region Nürnberg - Integration und Beschäftigung	4
4. Fazit	6

1. Basisinformationen und Zielsetzung

In Deutschland vollzieht sich seit einigen Jahren ein bemerkenswerter Wandel in der Beschäftigtenstruktur von Ausländern: Waren ausländische Erwerbspersonen bis in die 70er Jahre hinein fast ausschließlich in abhängigen Beschäftigungen tätig, so machen sich seitdem immer mehr von ihnen selbstständig und bauen eine eigene unternehmerische Existenz auf. Ausländische Unternehmer sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden - in Deutschland, und vor allem in Nürnberg. Sie haben beachtliche Erfolge vorzuweisen. Das Potenzial der so genannten Ethnischen Ökonomie bzw. Einwanderer-Ökonomie scheint jedoch noch nicht ausgeschöpft.

Unter "ethnischer Ökonomie" wird die selbstständige Erwerbstätigkeit von Personen mit Migrationshintergrund und abhängige Beschäftigung in von Personen mit Migrationshintergrund geführten Betrieben verstanden (Quelle: Difu, Berlin).

In Deutschland gibt es etwa 300.000 Unternehmen mit ethnischem Hintergrund. Die Anzahl der in Nürnberg befindlichen Unternehmen wird noch in diesem Jahr ermittelt.

Allein in den 1990er Jahren verdoppelte sich die Zahl ausländischer Selbstständiger bzw. Unternehmer in Deutschland. Die meisten davon stammen aus der Türkei. Bereits an zweiter Stelle folgen die Italiener, auf Platz drei liegen die Griechen. Die Gründungsintensität bei Ausländern ist deutlich höher als bei den Deutschen. Die Zahl von ausländischen Selbstständigen und auch der Anteil von Selbstständigen innerhalb der Ausländer hat in Deutschland seit Beginn der 80er Jahre deutlich stärker zugenommen als bei der deutschen Bevölkerung.

Eine Untersuchung des ATIAD (Deutsch-Türkischer Unternehmerverband) aus dem Jahre 2000 gibt einen Einblick auf das bundesweite Potenzial, welches allein für Türkische Unternehmen im Jahre 2010 prognostiziert wurde. Die wichtigsten Daten sind:

Deutschland 1999		Deutschland 2010	
▷ Jahresumsatz	25 Mrd. €	▷ Jahresumsatz	96 Mrd. €
▷ Arbeitsplätze	293.000	▷ Arbeitsplätze	650.000
▷ Anteil Selbstständiger an Türken in Deutschland	6,7 %	▷ Anteil Selbstständiger an Türken in Deutschland	9 %

Als hemmende Faktoren, die nach wie vor einer besseren Entwicklung der Ethnischen Ökonomie entgegenstehen, sind folgende Punkte bekannt:

1. Sprachdefizite,
2. Defizite im Bereich Bildung und Ausbildung (fehlende Zertifikate),
3. mangelndes Vorverständnis rechtlicher und sonstiger institutioneller Bedingungen,
4. Unkenntnis bzw. mangelnde Kenntnis und Annahme und daher spärliche Nutzung der Beratungs- und Fördermöglichkeiten,
5. mangelndes Vertrauen in städtische Dienststellen,
6. Finanzierung nur aus dem Familienvermögen.

Aufgabe der Wirtschaftsförderung muss es somit sein, zum Abbau dieser Hemmnisse beizutragen, um somit dem Ziel, nämlich der weit reichenden Erschließung des bestehenden Potenzials an Wirtschaftskraft, Beschäftigung und Ausbildung, möglichst nahe zu kommen.

2. Aufgaben und Aktivitäten der Wirtschaftsförderung im Bereich der ethnischen Ökonomie

Um das Potenzial an Wirtschaftskraft, Beschäftigung und Ausbildung möglichst gut zu erschließen, hat sich das Amt für Wirtschaft folgende Aufgaben gestellt:

- a. Aufbau dauerhafter Kommunikationsbeziehungen zu Unternehmen und Migranten-Selbstorganisationen im Sinne einer Vertrauensbildung,
- b. Bekanntmachung der Angebote und Serviceleistungen von RATHAUS DIREKT,
- c. Abbau von bestehenden Hemmschwellen zur Inanspruchnahme der kommunalen Wirtschaftsförderung bzw. der städtischen Dienststellen,
- d. Identifizierung von Beratungs- und Servicebedarfen der Unternehmen mit Migrationshintergrund,
- e. Mitwirkung beim Aufbau zusätzlicher Serviceangebote in der Region in Kooperation mit den relevanten lokalen Akteuren.

Bisher wurden insbesondere folgende Aktivitäten durchgeführt:

- 09.06.2004
Informationsveranstaltung für türkische Unternehmer in Nürnberg
Veranstalter: TIAD Mittelfranken und FDP
Thema: Präsentation der Angebotspalette des Amtes für Wirtschaft
Teilnehmer: ca. 60
- 15.07.2004
Beratungs- und Unterstützungsbedarfe bei Unternehmern/innen mit Migrationshintergrund
Veranstalter: Berufliches Qualifizierungsnetzwerk (BQN) in Nürnberg-Fürth-Erlangen
Thema: Präsentation und Workshopleitung "Existenzstabilisierung"
Teilnehmer: ca. 80
- 15.11.2004
Wirtschaftsgespräch mit italienischen Unternehmern.
Eine Gemeinschaftsveranstaltung des Wirtschaftsreferates der Stadt Nürnberg und dem Consolato d'Italia Norimberga
Thema: Informationsaustausch und Dialog
Teilnehmer: ca. 50
- 07.12.2004
Türkisches Unternehmer-Treffen
Thema: Vorstellung ARN-IB - Informationsaustausch und Dialog
Teilnehmer: 11

Ein weiteres Treffen mit türkischen Unternehmern (mit etwa 50 Teilnehmern) ist für das Frühjahr 2005 geplant.

Weitere Veranstaltungen mit ausländischen Unternehmern sind geplant; z.B. ein Wirtschaftsgespräch mit griechischen Unternehmern und eine Veranstaltung mit ausländischen Handwerkern.

Das Amt für Wirtschaft ist Mitglied im Arbeitskreis "Ethnische Ökonomie" (Leitung Frau Dr. Ursula Brock, BQN Nürnberg-Fürth-Erlangen), der Teil der gesamtstädtischen Koordinationsgruppe Integration ist. Die Leitfragen dieses Arbeitskreises lauten:

- Welche Informationen brauchen ausländische Existenzgründer ?
- In welcher Form können solche Informationen sinnvollerweise angeboten werden ?
- Wie und wo können (potenzielle) ausländische Existenzgründer erreicht werden ?
- Welches sind die häufigsten Probleme von ausländischen Unternehmern nach der Gründungsphase ?
- Welche Unterstützungsbedarfe ergeben sich für ihre Existenzstabilisierung ?
- Wie kann die Ausbildungsbereitschaft und -fähigkeit ausländischer Unternehmer erhöht werden ?

Die Arbeit des Arbeitskreises wird in das städtische Integrationsprogramm einfließen.

3. ARN-IB Ausländische KMU Region Nürnberg - Integration und Beschäftigung

ARN-IB ist ein Teilprojekt der EQUAL Entwicklungspartnerschaft "FAIR plus" (siehe Vorlage für den RWA am 22.12.2004) und wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL gefördert.

Anbahnung, Aufbau und Pflege von Beziehungsebenen zwischen Kommunen der Region Nürnberg und Unternehmen der ethnischen Ökonomie zielen im Rahmen dieses Projekts auf die Verbesserung der interkulturellen Kommunikation. Zusätzlich werden - auch die von Arbeitslosigkeit bedrohten - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Unternehmen in bedarfsgerechte Qualifizierungsmaßnahmen eingebunden.

Die Beratung für Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund, die sich auf die Existenzstabilisierung und die Erhöhung der Ausbildungs- und Qualifizierungsbereitschaft (für An- und Ungelernte, Frauen etc.) konzentriert, ist eine wesentliche Ergänzung der bestehenden Angebotspalette des Amtes für Wirtschaft (RATHAUS DIREKT) und gerade in der Region Nürnberg im Rahmen der Integrationsförderung sehr erstrebenswert.

Da für den Wirtschaftsraum Nürnberg keine wirtschafts-, arbeitsmarkt- und strukturelevanten Daten über die Migrantenökonomie existieren, sollen diese erhoben werden.

Aktivitäten und Aufgaben

a) Erhebung und Analyse von Datenmaterial

Wirtschaftsdaten:

Wie viele KMU der ethnischen Ökonomien gibt es hier in der Region, und welche Firmengröße (Umsatz/Mitarbeiter) haben diese ? Wie viele befinden sich in der Existenzgründung, welche KMUs schaffen den Übergang zur Existenzsicherung ?

Strukturdaten:

Welches sind die herausragenden Branchen in der Region Nürnberg im Bereich der ethnischen Ökonomie und wo sind die örtlichen Schwerpunkte?

Arbeitsmarkt und Beschäftigte:

In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit sowie anderen statistischen Quellen und mittels eigener Erhebungen werden Arbeitslose, Arbeitslosenquote sowie Arbeitssuchende erfasst. Des Weiteren interessieren der Qualifikationsgrad der Beschäftigten sowie das Beschäftigungspotenzial bei den ausländischen KMU.

Aufbau einer Datenbank strukturiert nach

- Ethnie
- Branchen
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Umsatzgrößenklassen
- etc.

b) Akquise von ausländischen bzw. zugewanderten Unternehmern

Gezielte Ansprache/Interviews von Unternehmen der ethnischen Ökonomie zur

- Erhebung der Bedarfslage bei Geschäftsführungen und Inhabern
- Ermittlung des Beratungsbedarfs
- Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

c) Entwicklung und Erprobung von Qualifizierungsmaßnahmen

Es sind - abhängig von den zu ermittelnden Qualifizierungsbedarfen - 10 Maßnahmen geplant, welche u.a. die Themen Marketing/Vertrieb, Logistik, Buchführung, Kostenrechnung, Teamarbeit, sprachliche Kompetenz (Deutsche Fachtermini) behandeln werden.

Es werden ca. 80 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an diesen Maßnahmen teilnehmen.

Laufzeit: 01.06.2005 bis 31.12.2006

d) Finanzierung

Gesamtvolumen	288.084,12 €
- ESF-Mittel	113.928,10 €
- Kommunale Mittel	48.062,70 €
- Private Drittmittel	99.341,29 €
- Bundesagentur für Arbeit	26.752,03 €

Die kommunalen Mittel setzen sich aus anteiligen, "ohnehin anfallenden" Personalkosten für städtische Mitarbeiter (1 Verwaltungsmitarbeiterin und 0,2 Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters) und anrechenbaren Miet- und Mietnebenkosten (inkl. Telefon- und Internetgebühren) zusammen.

Die privaten Drittmittel sind Freistellungskosten für Qualifizierungsmaßnahmen von Mitarbeitern privater Arbeitgeber.

Die Mittel der Bundesagentur für Arbeit sind für die Beschäftigung einer ABM-Kraft vorgesehen.

4. Fazit

Ausländische Unternehmer sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden - vor allem in Nürnberg. Das Potenzial der Unternehmen der sogenannten Ethnischen Ökonomie hinsichtlich Wirtschaftskraft, Beschäftigung und Ausbildung scheint jedoch noch nicht ausgeschöpft.

Zur Potenzialerschließung gilt es insbesondere vertrauensvolle Kommunikationsbeziehungen zu Migranten-Unternehmen und Migranten-Selbstorganisationen zu etablieren, migrationsspezifische Zugangsbarrieren zu den bereits existierenden Angeboten abzubauen, neue Beratungsbedarfe zu identifizieren und entsprechend neue Angebote in Kooperation mit städtischen Dienststellen und anderen relevanten lokalen Akteuren aufzubauen.

Über die Unterstützung der Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund werden die Entwicklung der Wirtschaftskraft, der Beschäftigung und der Ausbildungsaktivitäten gestärkt, womit schließlich die gesellschaftlichen Integration insgesamt gefördert wird.

Projekte wie ARN-IB werden hierzu einen substanziellen Beitrag leisten.